

Radvergnügen und Biergenuss

Kultur und Landschaft genießen und so nebenbei ein bisschen Fitness tanken – Sternradfahrt heißt die entspannte Variante des Radurlaubs. Unsere Tour führt uns nach Niederbayern, ins romantische Altmühltal.



TEXT UND FOTOS: STEFANIE KAMMERLANDER

Die Leihräder sind bereits vor unserer Ankunft da – blitzblank poliert, in Reih und Glied warten sie darauf, bewegt zu werden. Das Vier-Sterne-Hotel Monarch in Bad Gögging ist unsere Heimat für die nächsten drei Tage. Und Attila ist der Mann vom Veranstalter Donautouristik, der drauf schaut, dass das Rad auch zum Fahrer passt.

Rauf auf den Sattel und los geht's. Ebene, Hopfen- und Spargelfelder, so weit das Auge reicht. Wir fahren auf dem Radweg nach Weltenburg, begleitet vom Rauschen der Donau. Die Idylle komplettieren zwischen durch noch Wildgänse, Reiher und sogar ein Reh zeigt sich kurz vor der berühmten Weltenburger Enge. Hier zwängte sich vor rund 200.000 Jahren ein Nebenarm der Ur-Donau durch das Kalkgestein

und schuf so das heutige Flussbett der Donau. Am besten lässt sich diese fünf Kilometer lange Naturschönheit bei einer Schifffahrt genießen, wo man auch die Namen mancher bizarrer Felsformationen erfährt: „Koffer Napoleons“ oder „Peter und Paul“.

Direkt bei dieser Donauschlinge steht das Weltenburger Kloster, gegründet von Wandermönchen um 600 und somit die älteste klösterliche Niederlassung in Bayern. Spitzenleistungen des europäischen Barock lassen sich in der Abteikirche bewundern. Die Gebrüder Asam bauten die Kirche von 1716 bis 1739 und schafften dabei eine Sinnestäuschung. Jeder Besucher ist überwältigt von der Kuppel – sie ist aber zum Großteil nur gemalt, also eine Scheinkuppel.

Über diese bauliche Raffinesse lässt sich bei einem „dunklen Radler“ im schönen Garten der Klosterschenke ausgiebig diskutieren. Ja, natürlich gibt es eine Klosterbrauerei, und – schon wieder ein Superlativ – die älteste der Welt, erstmals 1050 erwähnt.

Nach fast 30 Kilometern Radfahren ist Entspannung im Hotel sehr willkommen: Schwimmen im Thermalwasser innen (31 Grad), außen (26 Grad), saunieren und anschließend den herrlichen Abensberger Spargel genießen.

„Wer vor Sonnenaufgang am

Karfreitag drei Messerspitzen Hefe schluckt, der kann das ganze Jahr über trinken, wie es ihm beliebt“, ist nur eine der vielen überlieferten alten Weisheiten, die Stadtführer Helmut Fertsch in Ingolstadt zum Besten gibt. Die Stadt haben wir nach fast zwei Stunden über den Donauradweg erreicht. Ob dieser Spruch zu Recht besteht, ist nicht verbrieft. Sicher ist aber, dass das älteste noch gültige Lebensmittelgesetz in dieser schönen Stadt geschrieben wurde: das deutsche Reinheitsgebot für Bier (Wasser, Hopfen und Malz) von 1516. Die Hefe ließ man vorsichtshalber weg, da ja damals nicht bekannt war, wie Hefepilze arbeiten. Das fand erst Louis Pasteur im 19. Jahrhundert heraus.

Einer der großen Söhne der Stadt ist ein Monster – die Romanfigur „Dr. Frankenstein“. Autorin Mary

Shelley hatte ihren Roman in Ingolstadt angesiedelt, weil der Ruf der damaligen Bayerischen Landesuniversität samt Anatomie bis zu ihr an den Genfer See geeilt war und ihre Phantasie dermaßen beflügelt hatte. Shelley selbst war nie in Ingolstadt und als 1816 ihr Werk erschien, war die Uni bereits nach Landshut verlegt worden. Heute gibt es für Nervenstarke die „Dr. Frankenstein's Mystery Tour“.

Ohne Nervenflattern radeln wir weiter, durch kilometerlange Wälder, vorbei an riesigen Rapsfeldern, vorbei am Jagdschloss Grünau bis nach Neuburg an der Donau. Ein weiteres Schloss sorgt für Staunen. Weithin sichtbar thront das einstige Residenzschloss des Pfalzgrafen Ottheinrich über der Stadt, beeindruckt mit dem Innenhof, den Arkadengängen und den Badegrotten, die verschwenderisch

mit Muscheln verziert sind.

Der Legende nach hat Regensburg „mehr Kirchen und Kapellen als das Jahr Tage hat“. Zudem hat die Altstadt den Zweiten Weltkrieg völlig unversehrt überstanden und so ist die Liste der unbedingt zu besichtigenden Baudenkmäler sehr lang. Mit seinen weithin sichtbaren 105 Meter hohen Türmen steht der Dom St. Peter im Mittelpunkt der Unesco-Welterbestadt. 600 Jahre hat es gedauert, bis der Sand- und Kalksteinbau endlich fertig war. Beeindruckend die mittelalterlichen Glasfenster, die dem Innenraum und dem silbernen Altar eine mythische Wirkung verleihen. Steinerne Brücke, Salzstadel, Goldener Turm, Altes Rathaus – und schon bald reift die Erkenntnis, dass Regensburg und Umgebung bald wieder eine Reise wert sein werden.

1 Der Radweg führt am Jagdschloss Grünau vorbei. 2 Auch per Schiff lässt sich vieles entdecken, wie die Befreiungshalle Kelheim. 3 In Neuburg an der Donau erblicken die Radler das Residenzschloss. 4 Die Badegrotten ließ der Pfalzgraf Ottheinrich verschwenderisch mit Muscheln verzieren. 5 Er selbst hat es sich im Innenhof gemütlich gemacht.

Informationen zu Niederbayern

8-Tage-Radreise ab 4-Sterne-Hotel The Monarch mit 7 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet und 4 Abendessen im Monarch, Leihrad (E-Bike gegen Aufzahlung), 4 Schiff-/Bahnfahrten von 7. April bis 24. Oktober 2017 ab 535 Euro.

Bahnreise ÖBB/DB Hin- und Rückfahrt nach Neustadt an der Donau ab 92 Euro.

Die Autorin reiste auf Einladung von Donau Touristik (www.donaureisen.at).

